

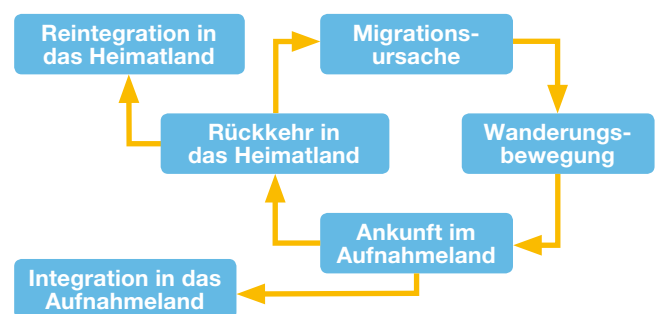
# ERWACHSENENBILDUNG IM RÜCKKEHR- UND REINTEGRATIONSPROZESS

Laut dem **Hochkommissar der Vereinten Nationen** für Flüchtlinge (UNHCR) waren 2018 rund 70,8 Millionen Menschen weltweit auf der Flucht. 25,9 Millionen dieser Menschen sind Geflüchtete, die vor Konflikten, Verfolgung oder schweren Menschenrechtsverletzungen aus ihrer Heimat flohen. Zivilgesellschaft und Regierungen nehmen Migration weltweit als ein vordringliches Thema wahr. Die Sicherheit, Stabilität und wirtschaftliche und soziale Entwicklung von einzelnen Ländern und ganzen Regionen wird mit Fragen der Migration in Verbindung gebracht. Die Motivation, das eigene Land zu verlassen, kann auch in der Suche nach besseren Arbeits- und Bildungsmöglichkeiten liegen. Mehr als die Hälfte der Geflüchteten weltweit sind Kinder unter 18 Jahren. 41,3 Millionen Menschen sind Binnenvertriebene – Menschen, die innerhalb ihres Landes auf der Flucht sind.

Der Begriff Migration umspannt eine ganze Bandbreite an Bewegungen und Situationen von Menschen. Die Integration in einem Aufnahmeland steht zwar oftmals im Fokus der Debatte, sie stellt aber nicht immer den Schlusspunkt der Wanderungsbewegungen geflüchteter Menschen dar. Es sind verschiedene Wanderungsbewegungen möglich, die sowohl die Integration in einem Aufnahmeland, als auch die Rückkehr und die Reintegration in den Heimatstaat oder die Heimatregion beinhalten können. Gemäß der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen haben Geflüchtete ein Recht auf Rückkehr. Auf dieser Grundlage unterstützt die Internationale Organisation für Migration (IOM) weltweit Migrant\*innen bei ihrer Rückkehr. Im Laufe des Jahres 2018 kehrten weltweit 2,9 Millionen Migrant\*innen zurück, darunter 2,3 Millionen Binnenflüchtlinge. 2018 entstand der „UN-Migrationspakt“, der Regeln für eine sichere und geordnete Migration formuliert und die Rechte von Geflüchteten und Migrant\*innen insgesamt stärkt.

Die Jugend- und Erwachsenenbildung ist entlang des gesamten Migrationszyklus bedeutsam – und dies lokal, regional, national und global. In Deutschland sind die rund 900 Volkshochschulen (vhs) als kommunale Weiterbildungszentren zentrale Akteure für die Arbeit mit Geflüchteten. Das bundesweite Bildungsangebot von Volkshochschulen passt sich lokal den Bedürfnissen der Kommunen an und umfasst unter anderem Integrationskurse, Sprachkurse, berufsvorbereitende Maßnahmen und Programme zur Reintegration. Der Deutsche Volkshochschul-Verband e.V. (DVV) leistet auch im Bereich Migration bildungspolitische

Arbeit zur Unterstützung der 16 vhs-Landesverbände und der rund 900 Volkshochschulen in Deutschland. DVV International ist die zivilgesellschaftliche Fachorganisation der Erwachsenenbildung und Entwicklungszusammenarbeit. Das Institut für Internationale Zusammenarbeit des Deutschen Volkshochschul-Verbandes arbeitet strukturschaffend und beratend in mehr als 30 Ländern in Afrika, Asien, Europa und Lateinamerika. Ein Schwerpunkt der weltweiten Arbeit von DVV International liegt in den Bereichen Demokratiebildung, Integration und Reintegration von Geflüchteten, Bekämpfung von Fluchtursachen, und Beschäftigungsförderung. Der Deutsche Volkshochschul-Verband e.V. (DVV) und DVV International engagieren sich im In- und Ausland in der Rückkehr- und Reintegrationsarbeit mit dem Ziel, entlang des gesamten Migrationszyklus bedarfsorientierte, niedrighschwellige Bildungsangebote für geflüchtete Menschen zu schaffen und die Bildungskette an allen Stationen der Wanderungsbewegungen von Geflüchteten zu schließen.



Stationen eines Migrationszyklus / Eigene Darstellung

## Rückkehr und Reintegration als Phasen der Instabilität und Unsicherheit

Rückkehr und Reintegration als Teile des Migrationszyklus sind komplexe Prozesse, die für Geflüchtete in prekären Lebenssituationen mit Instabilität und Unsicherheit verbunden sind. Ebenso wie Geflüchtete keine homogene Gruppe darstellen, unterscheiden sich auch Rückkehrer\*innen in ihrer spezifischen Situation. Die Entscheidung zurückzukehren kann auf sehr unterschiedlichen Gründen basieren: Fehlende Perspektiven für einen Verbleib in Deutschland (Duldung oder Abschiebung), schwieriger Zugang zum Arbeitsmarkt, langwierige Bildungswege, aber auch Heimweh nach Familie und Freunden, Stabilisierung der Lebensbedingungen im Herkunftsland oder der Wille, zum Wiederaufbau und der Entwicklung des Herkunftslandes beitragen zu wollen. Bei der Entscheidung, Deutschland bzw. das Aufnahmeland freiwillig zu verlassen, und auch bei einer behördlich veranlassten, unfreiwilligen Ausreise, stehen Geflüchtete vor einer Vielzahl an Herausforderungen. Sie müssen ihre Rückkehr organisieren, sich über die Lebensbedingungen und aktuelle Lage in ihrem Heimatland informieren, sich um eine Unterkunft, Einkommensquellen, Versorgung der Kinder kümmern, ihr soziales Netzwerk reaktivieren und vieles mehr. Reintegration besteht nicht lediglich darin, Rückkehrer\*innen an ihren Herkunftsorten oder in ihren früheren sozialen und wirtschaftlichen Rollen neu zu verwurzeln, sondern vielmehr bedarfsorientierte, individuelle Lösungen zu finden.

Geflüchtete mit schlechten Bleibeperspektiven wählen eine freiwillige Rückkehr oftmals als Alternative zu einer zwangsweisen Rückführung. Eine freiwillige Ausreise hat den Vorteil, dass sie planbar ist und den Betroffenen eine relative Handlungsmacht einräumt. Deshalb hat die „Rückkehr in Würde“ im deutschen Aufenthaltsgesetz und im EU-Recht grundsätzlich Vorrang vor einer Abschiebung. Rückkehr endet dabei nicht mit der Ausreise, sondern ist Teil des Migrationszyklus und eines längeren (Re)Integrationsprozesses. Um Rückkehrer\*innen für diese Herausforderungen zu stärken, müssen ihre persönlichen, beruflichen und sozialen Kompetenzen verbessert werden. Rückkehrvorbereitende Angebote sollten am Zufluchtsort beginnen und in den Herkunftsländern fortgesetzt werden.

## Weiterbildung im Reintegrationsprozess

### Handlungsfähigkeit der rückkehrinteressierten Geflüchteten stärken

Während des Reintegrationsprozesses benötigen Rückkehrer\*innen Unterstützung durch Coaching- und Reflexionsangebote in einer vertrauensvollen Umgebung. Negative Erfahrungen auf der Flucht sowie unklare Zukunftsperspektiven führen zu erheblichen psychosozialen Belastungen, die eine bestehende Traumatisierung verstärken können. Rückkehrinteressierte Geflüchtete

befinden sich somit in einer Phase großer Verletzlichkeit. Deshalb müssen sie in ihrer Handlungsfähigkeit, ihrer Resilienz und ihren Teilhabemöglichkeiten gestärkt werden. Durch den für die Erwachsenenbildung typischen Einsatz partizipativer Methoden und den Aufbau einer wertschätzenden, sicheren Unterrichtskultur werden Geflüchtete von passiv Abwartenden zu aktiv Handelnden.

### Praxisnahe Vermittlung von Kompetenzen für rückkehrinteressierte Geflüchtete an vhs – Bildungsbrücken bauen in Deutschland

Am Projekt des Deutschen Volkshochschul-Verbandes „Weiterbildung für Rückkehrer/innen. Bildungsbrücken bauen“ sind aktuell zehn Volkshochschulen beteiligt. Sie setzen rückkehrvorbereitende Maßnahmen im Rahmen des Programms „Perspektive Heimat“ mit Förderung der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) in Deutschland um. Das praxisnahe Fortbildungsangebot besteht aus persönlichen, allgemeinen und beruflichen Elementen und zeichnet sich durch eine hohe Zielgruppenorientierung aus. Angeboten werden Kurse in Textilverarbeitung, Automechanik, Pflege, Tourismus- und Hotelgewerbe, Malerbetrieb und Baugewerbe sowie Sprachunterricht und EDV für rückkehrinteressierte Geflüchtete aktuell unter anderem aus Westafrika, dem Maghreb, Afghanistan und Albanien. Neben der beruflichen Weiterbildung sind die durchgängige psychosoziale Begleitung der Rückkehrer\*innen und die Stärkung ihres Selbstwertgefühls durch eine Potentialanalyse mithilfe eines „Stärkenatlas“ gegeben. Dieses Instrument wurde durch die Mannheimer Abendakademie und Volkshochschule, DVV und DVV International erarbeitet. Der „Stärkenatlas“ kann dabei helfen, in Deutschland begonnene Weiterbildungsangebote in den Herkunftsländern fortzusetzen – über die Strukturen von DVV International, Beratungsstellen der GIZ oder auch andere lokale Organisationen.

### Lehrkräfte als Change Agents

In Zusammenarbeit mit einem internationalen Expert\*innen-Team aus Jordanien, Palästina, der Türkei und aus Deutschland entwickelte DVV International eine Fortbildung für Lehrkräfte des Projekts „Bildungsbrücken bauen“. Sie zielt darauf ab, Lehrkräfte dazu zu befähigen, eine wertschätzende und sichere Lernatmosphäre zu gestalten, die die Handlungs- und Entscheidungsfähigkeit rückkehrinteressierter Geflüchteter stärkt. Die Lehrkräfte erfahren mehr zur Rolle von Kultur und deren Einfluss auf das gemeinsame Lernen, sowie zum Umgang mit Stereotypen, Vorurteilen und Machtgefällen. Ferner wird diskutiert, wie man mit Traumatisierungen und psychosozialen Belastungen, die durch eine eventuelle Rückkehr in das Herkunftsland ausgelöst oder verstärkt werden können, im Unterricht umgehen und bei sich und den Lernenden Resilienz aufbauen kann.



Im Mittelpunkt stehen die Schaffung einer gemeinsamen Unterrichtskultur und Gruppenidentität sowie das Empowerment der Lernenden.

### Internationale Beispiele aus der Praxis

#### Wissenskreisläufe befördern in Marokko

**Marokko** ist nicht nur ein Herkunftsland von Menschen, die nach Norden abwandern, Marokko ist selbst zu einem Aufnahmeland für Geflüchtete aus dem Süden geworden. Das nordafrikanische Land hat eine auf diese Entwicklungen reagierende Gesetzgebung geschaffen, die legale Ansiedlungschancen eröffnet. Die Einrichtungen der Jugend- und Erwachsenenbildung stehen zunehmend vor der Herausforderung, sich auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Migrant\*innen einstellen zu müssen. Menschen, die in ihr Herkunftsland zurückgekehrt sind, werden am besten durch Erwachsenenbildungsangebote unterstützt, die lokal erreichbar sind und die spezifischen Potentiale der zurückkehrenden Migrant\*innen berücksichtigen.

Auf diesem Gebiet ist DVV International im Verbund mit der marokkanischen Regierung und den kommunalen Bildungszentren aktiv, vor allem mit den Universit  Pour Tous (UPTs) im städtischen Raum. DVV International berät die mit Migration und Erwachsenenbildung befassten Akteure und nutzt dabei die Erfahrungen der deutschen Volkshochschulen (vhs). Marokkanische und deutsche Erwachsenenbildungseinrichtungen tauschen sich vor Ort über ihre Bildungsarbeit mit Migrant\*innen aus und stärken beidseitig ihre Kompetenzen. Migrant\*innen und die lokale Bevölkerung lernen vielfach gemeinsam, um einerseits die Integration zu befördern, und andererseits Bildungsangebote prinzipiell für alle Menschen bereitzustellen. Gemeinsam lernen ist ein vielversprechender Weg in die (Re)Integration und steht im Einklang mit dem „Do No Harm“ Grundsatz der entwicklungspolitischen Projektarbeit. Zum Bildungsangebot von DVV International und seinen Partnern in Marokko gehören Sprachkurse für Arabisch und den Dialekt Darija, Kurse in ökonomischer und politischer Grundbildung und Existenzgründerprogramme. Einrichtungen und Kursleitende werden durch

Schulungen in ihrer professionellen Weiterqualifizierung unterstützt, um zu nachhaltigen lokalen Dienstleistern zu werden.

#### Perspektiven schaffen in Afghanistan

Flucht und Zwangsmigration gehören aufgrund von Besatzung, Krieg und gewaltsamen Konflikten seit fast vier Jahrzehnten zum Leben in **Afghanistan**. Schätzungen der UN OCHA (Amt der Vereinten Nationen für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten) ergaben für 2018 rund 670.000 Binnenvertriebene und etwa eine Million Rückkehrer\*innen, vor allem aus Nachbarländern. Die Folgen sind dramatisch: Die Teilhabe an der Gesellschaft und die Eingliederung in den Arbeitsmarkt sind schwierig oder sogar unmöglich, und die wirtschaftliche Situation kann ein Leben lang unsicher bleiben. Herkunftsländer zu stärken und Perspektiven für Geflüchtete, Binnenvertriebene und Rückkehrer\*innen zu schaffen, sind zentrale Anliegen von DVV International und seinem langjährigen Partner ANAF AE (Afghan National Association For Adult Education) in Afghanistan. Zu den am stärksten marginalisierten Bevölkerungsgruppen gehören die weiblichen Binnenvertriebenen und Rückkehrerinnen.

Mit 66 Prozent hat Afghanistan eine der höchsten Analphabetenrate weltweit. Frauen sind weitaus häufiger von Analphabetismus betroffen als Männer. DVV International hat ein Alphabetisierungsprogramm für Frauen entwickelt, das Gesundheitserziehung, politische Bildung und wirtschaftliche Eigeninitiative als Inhalte integriert. Die mehrmonatigen Schulungszyklen richten sich insbesondere an die Zielgruppe der Rückkehrer\*innen und Binnenvertriebenen. Analphabetismus verhindert soziale Mobilität, begrenzt gesellschaftliche Teilhabe und führt zu einer hohen Abhängigkeit von Familien und Ehemännern. Rund 4.000 Frauen nehmen jährlich an den Kursen teil, die an für Frauen sicheren Orten stattfinden. Die Projektarbeit steht im Einklang mit dem Bildungsrahmen der afghanischen Regierung und unterstützt die Erreichung des Bildungsziels der Agenda 2030 (SDG 4) der Vereinten Nationen.

#### Unterstützung von Partnern in Westafrika

Für DVV International bedeutet Reintegration im westafrikanischen Kontext vor allem die Zusammenarbeit mit Binnenflüchtlingen in **Mali**, die nach der Befreiung ehemals besetzter Gebiete innerhalb des Landes wieder in ihre Herkunftsregionen zurückgekehrt sind und erneut integriert werden müssen. Um diese unfreiwilligen Wanderungsbewegungen zu meistern und Chancen nutzen zu können, benötigen die Menschen Bildungsangebote zur beruflichen und gesellschaftlichen (Re)Integration und der Alphabetisierung. Im Zentrum der Arbeit von DVV International stehen daher Projekte der politischen Grundbildung, Maßnahmen zur Unterstützung klein(st)gewerblicher Aktivitäten, Kurse zum Umgang mit digitalen Medien, sowie die Vermittlung elementarer



Kompetenzen im Lesen und im Schreiben. DVV International unterstützt Partnerorganisationen, Kommunen und Regierungen in Mali und in der Region durch fachliche Beratung beim Auf- und Ausbau von Strukturen der Jugend- und Erwachsenenbildung, um vor allem im ländlichen Bereich erreichbare Bildungsangebote zu schaffen. Der Mangel an sozialen Strukturen auf dem Land, von denen Bildungsangebote eine wesentliche Komponente sind, begünstigt die Abwanderung in die Städte und die Migration ins westafrikanische Ausland oder nach Europa.

### Zusammenfassung und Ausblick

Geflüchtete müssen unabhängig von ihrem Herkunftsland, Aufenthaltsstatus und ihrer Station im Migrationszyklus Zugang zu Bildung erhalten. Über bedarfsgerechte Bildungsangebote können sie einen Teil ihrer Handlungs- und Entscheidungsmacht während der Phase des Wartens im Asylverfahren zurückerlangen. Bildungsangebote können in einer Lebenssituation mit häufig traumatisierender Fluchterfahrung und der schwierigen Entscheidung über eine Rückkehr Selbstbewusstsein und positive Selbstwahrnehmung aufbauen und einem Gefühl der Fremdbestimmung und Unsicherheit entgegenwirken.

Vor allem im Rückkehr- und Reintegrationsprozess darf der begonnene Bildungsweg nicht mit einer Ausreise enden. Weiterbildungen und Unterstützungsleistungen müssen im Herkunftsland fortgeführt werden und an

dort bestehende Angebote anknüpfen. Die Kooperation zwischen den Volkshochschulen und ihren Verbänden und DVV International sowie ihren Partnern vor Ort leistet bei der Gestaltung dieser Bildungskette einen wichtigen Beitrag.

Die beteiligten Volkshochschulen und ihre internationalen Partner verstehen jede Bildungsmaßnahme als eine lohnende Investition, auch wenn die Lernphasen aufgrund persönlicher Umstände der Teilnehmenden mitunter nur wenige Wochen betragen. Denn das Potential von Geflüchteten an jeder einzelnen Station des Migrationszyklus zu fördern, verbessert und sichert ihre Zukunft. Sie verfügen über Erfahrungen und Kompetenzen, die dazu beitragen können, ihr eigenes Leben und das ihrer Familien sowie die Gesellschaft und Wirtschaft sowohl im Aufnahme- als auch im Herkunftsland zu verändern. Bildungschancen für Rückkehrer\*innen, die bereits vor der Reintegration genutzt werden, können im Sinne einer entwicklungsorientierten Migration und einem Wissenstransfer relevante Beiträge zu einer verbesserten Lebensperspektive des einzelnen Menschen und zur positiven sozioökonomischen Entwicklung des gesamten Heimatstaates erbringen.

#### QUELLEN

BAMF 2019. Migrationsbericht der Bundesregierung 2016/2017. [http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/Migrationsberichte/migrationsbericht-2016-2017.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/Migrationsberichte/migrationsbericht-2016-2017.pdf?__blob=publicationFile)

DVW 2019. Die Volkshochschule – Bildung in öffentlicher Verantwortung. Bonn.

DVW International 2015. Reihe IPE, Bd 76. Perspektiven schaffen durch Bildungsangebote für Flüchtlinge. Bonn.

Grawert, Elke 2018. „Rückkehr und Reintegration Geflüchteter“. State-of-Research Papier 11. Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS) der Universität Osnabrück. Osnabrück.

UNESCO Weltbildungsbericht 2019: Migration, Flucht und Bildung – Brücken bauen statt Mauern. Deutsche Kurzfassung. Bonn.

UNHCR Statistik 2018. <https://www.unhcr.org/dach/de/services/statistiken>

#### IMPRESSUM

© DVW International 2019

Herausgeber: DVW International  
 Verantwortlich: Christoph Jost  
 Autorenteam: Stephanie Becker, Gerhard Quincke, Sascha Rex, Anja Thöne, Meike Woller  
 Konzept und Text: Anja Thöne  
 Fotos: © Mannheimer Abendakademie und Volkshochschule  
 Weiteres Foto und Grafik: © DVW International

DVW International ist das Institut für Internationale Zusammenarbeit des Deutschen Volkshochschul-Verbandes e. V.

Obere Wilhelmstraße 32  
 D-53225 Bonn

Tel.: +49 (0) 228 97569-0  
 info@dvw-international.de  
 www.dvw-international.de